

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 28 (2003)
Heft: 4

Rubrik: Pressespiegel zur Eröffnung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pressespiegel zur Eröffnung

Insel im Fluss der städtischen Zivilisation

Eine Delegation des OK "Fekker-Chilbi 2003 Gersau" war kürzlich an der Eröffnung des Dokumentations- und Begegnungszentrums der Jenischen in Zürich-Altstetten.

Mitten im geschäftigen Industrie- und Gewerberevier, an der Hermetschloostrasse, ist eine Insel nomadischer Kultur entstanden, eine kleine, aber eindrücklich gestaltete Ausstellung, die verschiedene Aspekte aus dem Leben der Jenischen in der Schweiz früher und heute zeigt.

Zeitlose Symbole

Schon beim ersten Schritt in die Ausstellung fühlt man sich wie auf einer Fluss-Insel: Der Kies unter den Füßen ist echt, das Lagerfeuer in der Mitte des Raumes etwas weniger - holt aber den Besucher in seiner romantischen Vorstellung von der nomadischen Lebensweise ab, um ihn dann in einer didaktisch hochmodernen Dokumentation dem gar nicht mehr so "lustigen Zigeunerleben" der Jenischen von heute zuzuführen.

Eingefügt in einer symbolischen Wagenburg sind in themenbezogenen Vitrinen Einst und Jetzt, Nostalgie und Überlebenskampf, Leiden und Freuden, aber auch Stolz über das Erreichte dargestellt. Und über allem schweben an der dunklen Decke die von Gabor Fekete gestalteten zeitlosen Symbole des Sternenhimmels, die für die Kultur der Nomaden immer schon eine ganz besondere Bedeutung hatten.

Vor rund 5000 Jahren

Und dann tritt man wieder hinaus in eine jener typischen Industriemoränen, die uns immer schneller, fliessender Zivilisationsstrom zu hinterlassen pflegt.

Übergangslos steht man wieder im Heute - und fragt sich, wo dieser Fluss noch hinführen wird, der vor etwa 5000 Jahren mit der Gründung der ersten stadtähnlichen Siedlungen im heutigen Irak vom viel älteren nomadischen Kulturstrom abzweigte und seinen überwältigenden Siegeszug durch die Geschichte begann: dem Sieg der Logik des Geistes über die "Logik des Herzens" (Blaise Pascal).

"Ein wichtiges Forum"

Für die Anliegen der Fahrenden sei Gersau und die "Fekker-Chilbi" ein wichtiges Forum zur Gewinnung der Öffentlichkeit gewesen, bestätigte Robert Huber, Präsident der Radgenossenschaft und Mitglied der paritätischen Bundesstiftung "Zukunft Schweizer Fahrende". Heute haben sich die Jenischen der Schweiz einen Status erkämpft, der in ganz Europa einzigartig ist.

Er fühlt sich denn auch, unter anderem in seiner Tätigkeit als Experte für nomadische Kultur für des Europaparlament, verpflichtet, den verwandten nomadischen Ethnien in Europa in deren nach wie vor dramatischen Überlebenskampf beratend und wo möglich helfend beizustehen.